

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: 1 (1982)

Heft: 2: Einfall zu Abfällen

Rubrik: Lesenswertes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LESENSWERTES

Nagra angebohrt

In der 56seitigen Broschüre «Nagra angebohrt» zeigt die Interessengemeinschaft Pro Fricktal anhand von konkreten Beispielen auf, wie das Vertrauen in die Elektrizitätswirtschaft, in die angegliederte Nagra und in die zuständigen Bundesbehörden Schritt um Schritt verloren ging. Behauptungen und Verharmlosungen der Nagra werden widerlegt. Es wird deutlich gemacht, wie weltweit die Atommüll-Probleme keineswegs gelöst sind, wie aber in der Schweiz mittels Salomitaktik in Richtung auf ein Endlager vorgegangen wird. Die Broschüre wirft auch erstmals die Frage nach kurz- und langfristigen Konsequenzen eines Endlagers für die Bewohner der betroffenen Region auf, also die gesellschaftlichen und sozialpolitischen Probleme, über die sich bis heute Bund und Nagra mit keinem Wort geäußert haben.

Bruno Meier

Die Broschüre kann bezogen werden bei:

IG Pro Fricktal
Postfach 153, 5262 Frick
Preis: Fr. 5.—

Das Märchen von der sauberen Schweiz

1971 stimmten die Schweizer mit grosser Mehrheit einem Verfassungsartikel für den Umweltschutz zu – 11 Jahre dauerte es, bis die Behörden endlich das Umweltschutzgesetz, dem unter dem Druck der Wirtschaftslobby zuvor alle Zähne gezogen worden waren, behandelte.

Weshalb heute die Anliegen des Umweltschutzes so dringend sind und aus welchen Gründen Wirtschaft und Industrie sich so vehement dagegen wehren, zeigen die Autoren Kurt Brandenberger, Urs P. Gasche, Hanspeter Guggenbühl und Fredy Haemmerli in ihrem Buch «Das Märchen von der sauberen Schweiz». Dieses Buch ist eine genau recherchierte Studie über Auswirkungen und Ausmass der Umweltverschmutzung, über Verschleierungstaktiken und Einschüchterungspraktiken der Wirtschaft und über die Vogel-Strauss-Politik der Behörden.

Im Vorwort zu diesem Buch schreibt Roland Wiederkehr (WWF): «Mit einem

bedrohten Schmetterling wie mit einer bedrohten schönen Landschaft lassen sich keine Kompromisse schliessen: Der Schmetterling kann ebensowenig «nur ein bisschen aussterben» wie es die schöne Landschaft erträgt, «nur ein bisschen» verhässlicht zu werden.»

«Nur ein bisschen»: dass Kompromisse im Umweltschutz nicht möglich sind, belegen die Autoren in ihrer Analyse, die auch auf die Fragwürdigkeit bereits existierender Schutzmassnahmen eingeht: ein Gewässerschutz, der Milliarden in Kläranlagen investiert, anstatt die Ursache der Verschmutzung zu bekämpfen, eine Energiepolitik, die das Problem begrenzter Ressourcen mit Atomkraftwerken lösen will, anstatt Energiesparmassnahmen und Alternativen zu fördern, ein Abfallbeseitigungskonzept, welches die Umwelt mit Verbrennungsanlagen belastet, anstatt den Dreck gar nicht erst entstehen zu lassen und eine Gesamtverkehrskonzeption, die Verkehrsprobleme mit weiterem Strassenausbau bekämpft, anstatt den umweltfreundlicheren öffentlichen Verkehr zu fördern.

Genausowenig, wie die eigentlichen Ursachen angegangen werden, bittet man die Verursacher an die Kasse: eine mäch-

tige Lobby bekämpft jede Gesetzgebung, die nach dem Verursacherprinzip die eigentlichen Verschulder zur Übernahme der durch sie verursachten Kosten zwingen will.

Die Gegenkräfte, die unter der Flagge «Wirtschaftswachstum» oder «Arbeitsplatzterhaltung» einen wirkungsvollen Umweltschutz bekämpfen, sind mächtig, ihre Argumente verhänglich. Dass es anders geht, zeigen die Autoren anhand von Studien über Arbeitsplatzbeschaffung dank Umweltschutzmassnahmen: Recycling und neue Technologien lassen zusätzliche Arbeitsplätze entstehen.

Diese Gegenkräfte sind so mächtig, dass sie sogar schon bestehende Gesetze umgehen können – wenn der Kanton die Gesetze nicht anwendet und der Bundesrat Übertretungen sanktioniert (so geschehen z.B. bei der Alusuisse in Chippis), wird jedes Umweltschutzgesetz zur Augenwischerei, entpuppen sich die bundesrätlichen Worte zum «Wachsen und Werden des Umweltschützes» als glatten Zynismus.

rm

«Das Märchen von der sauberen Schweiz»

Pleite im Umweltschutz

Kurt Brandenberger, Urs P. Gasche
Hanspeter Guggenbühl, Fredy Haemmerli

Lenos-Verlag 1982, 185 Seiten, Fr. 18.—

Kirchliche Arbeitsgruppe für Atomfragen (KAGAF)

Atom-Denkwort

Ein kirchliches Bekenntnis im Streit um die Atomenergie

«Ein Streit für und gegen die Atomenergie ist zur Glaubensfrage geworden. Man beklagt das. Wir möchten zeigen, weshalb das Nein zur Atomenergie unserem christlichen Glauben entspringt.»

Zu beziehen bei:

KAGAF, Postfach 117, 3027 Bern.

Bauern, Klosterfrauen, Alusuisse

Wie eine Industrie ihre Macht ausspielt, Beamte den Volkswillen missachten und die Umwelt kaputt geht: Eine wahre Schweizer Geschichte.

Der bekannte Wirtschaftsjournalist Urs



LESENSWERTES

Urs P. Gasche

Bauern Klosterfrauen Alusuisse

Wie eine
Industrie
ihre
Macht
ausspielt,
Beamte
den Volks-
willen



Zytglogge

missachten
und die
Umwelt
kaputt
geht:
Eine wahre
Schweizer
Geschichte

P. Gasche hat einen spannenden Tatsachenbericht über die Alusuisse «Fluorkrieg» im Unterwallis geschrieben. Gasche zeigt in seinem Buch nicht nur einfach auf, wie es dem beispielhaften Einsatz einer Bürgerinitiative zu verdanken ist, dass die Aluminiumindustrie die Giftgase jetzt endlich auf einen Fünftel reduzieren muss. Der Autor versucht auch, die Politik der Industrie, der kantonalen sowie vor allem der eidgenössischen Behörden, Ämter und Anstalten zusammenfassend zu analysieren. Die Bilanz ist erschreckend: Was vorerst als Episode erschien, als vereinzelt Versagen, Walliser Besonderheit oder Trägheit einzelner Beamter, entpuppt sich schliesslich als strukturelle Schwäche des Schweizer Umweltschutzes.

gw

Urs P. Gasche, Verlag Zytglogge, Bern, 1981, 187 Seiten, Fr. 24.80.

Goldgräber im Müllberg

Was bringt Recycling?

Vielleicht sammeln Sie Joghurtdeckeli und Spraydosen aus Aluminium. Sicher werfen Sie Ihre alten Glasflaschen nicht in den Kehrichteimer, sondern in den Altglas-Container. Vermutlich bewahren Sie alte Zeitungen auf, bis die nächste Papiersammlung kommt. Dennoch schwillt die Müllflut weiter an. So kommt es, dass wir mit Milliarden-Aufwand jedes Jahr Rohstoff im Wert von über einer

Milliarde vernichten. Denn die bleiben trotz aller Recycling-Bemühungen im Müll zurück und werden verbrannt oder deponiert. Und verpesten damit erst noch die Umwelt: Kehrichtverbrennungsanlagen gehören neben dem Strassenverkehr zu den schlimmsten Luftverschmutzern. Dieses Buch zeigt warum. Und was Sie dagegen tun können: Es ist mehr als Glas und Aluminium sammeln.

«Goldgräber im Müllberg»

Christoph Schweizer, «AT»-Verlag Aarau, 1982, 176 Seiten, Fr. 17.80.



Oekologisches Waschen

Der Arbeitskreis für ökologisches Waschen hat eine verständlich geschriebene und übersichtlich gestaltete Broschüre zum Thema «Waschen» herausgegeben. Sie informieren über die Wirkungsweise verschiedener waschaktiver Substanzen, zeigen auf, weshalb sie die Umwelt belasten und erklären, wie mit Seife umweltschonender und auch billiger gewaschen werden kann. Eine Liste informiert, wo die von ihnen empfohlenen Produkte bezogen werden können. Für Waschanalphabeten gibt es ein sehr nützliches Wasch-Einmaleins, Überraschungen beim Öffnen der Waschtrommel sollten damit ein Ende finden.

Nach der Lektüre der Broschüre «Wir steigen um auf Seifenflocken» gibt es eigentlich nur noch eins: sein superstarkes

Waschmittel wegwerfen und tatsächlich auf Seifenflocken umsteigen.

rm

«Wir steigen um auf Seifenflocken»

Zu beziehen bei: Arbeitskreis für ökologisches Waschen, Postfach 6109, 8023 Zürich, Fr. 2.50.

Unrecht für Ruhe und Ordnung

Peter Schneider, Jurist und rund fünf Jahre als Untersuchungsrichter in Zürich tätig, überprüft in seinem Buch «Unrecht für Ruhe und Ordnung» eine bedenkliche Gesellschaftsentwicklung. Der Ausgangspunkt sind die Krawallurteile in Zürich der jüngsten Zeit. Anhand von Akten aus über 100 Strafverfahren zeigt er, dass hier Grund- und Freiheitsrechte bedroht sind. Die Polizei behandelt nicht mehr Einzeltaten, sondern weitet ihr Erfassungsrecht zur «vorbeugenden» Gesellschaftsüberwachung aus. Das Strafprozessrecht wird autoritär gehandhabt, die Unabhängigkeit der Gerichte ist gefährdet.

Unter dem Vorwand der Krawalle beschreitet der Staat den Weg zum Polizeistaat.

Der Verfasser hat es verstanden, eine Sprache zu schreiben, die auch Laien verständlich ist.

Eine aufrüttelnde Lektüre, von besonderer Brisanz im Hinblick auf die Abstimmung über die Verschärfung des Strafgesetzes.

rm

Peter Schneider

«Unrecht für Ruhe und Ordnung»

Limmat-Verlag 1982, 259 Seiten, Fr. 19.-.

